

Wir erhoben uns und gingen dann oberhalb des Baches weiter und kamen an der Flanke des Ölbergs an vielen in die Felswände gehauenen Wohnungen und Zellen vorbei, in denen früher fromme und gottesfürchtige Christen wohnten. Der Ölberg ist nämlich an seinem Fuß felsig und voller <I, 411> Felsenhöhlen; und diese Höhlen waren bei den Altvorderen Grabstätten. Später dann sind sie Wohnungen für Mönche und Heilige gewesen; jetzt aber sind sie sowohl von Toten wie von Lebenden verlassen, außer daß in einigen davon etliche ganz unselige heidnische Leute hausen, die wegen ihres Unglaubens nirgendwo anderes unter Menschen leben dürfen. Wir betrachteten diese Zellen mit Erstaunen über die Bedürfnislosigkeit der früheren Frommen, die sich aus Liebe zu Gott und Neigung zum Heiligen Land zwischen den Gräbern der Toten einschlossen und in kleinen Höhlen aufhielten. Hingegen fanden wir es empörend für uns selbst, daß wir schon überdrüssig sind, uns in großen Palästen und geräumigen, gut ausgestatteten Klöstern aufzuhalten, weil wir in der Liebe zu Gott lau geworden sind und es an mönchischer Lebensart fehlen lassen.

0347

0345

0351

0341

0356

0336

Die Höhle des Hl. Apostels Jakobus,
in der er sich bei der Gefangennahme des Herrn verbarg.

0396

Indessen gingen wir weiter und kamen an eine große Höhle, die mit viel Mühe in den Felsen geschlagen war, viele dunkle Innenräume und Höhlungen darüber und darunter hat und in deren oberen Wohnungen Löcher als Fenster durchgeschlagen sind. Während wir nun in dieser Höhle herumgingen, erinnerte ich mich, eine ganz ähnliche in Schwaben in der Nähe von Gmünd gesehen zu haben, die man den Eberstein nennt. Wenn jemand diese sieht, sieht er auch jene, nur daß diese größer ist und einen tieferen Höhlenraum hat. In diese Höhle flüchtete sich der Hl. Jakobus der Jüngere, als der Herr gefangen genommen war, und verbarg sich in ihr; und er gelobte dem am Kreuz gestorbenen Herrn, wie Josephus sagt und Hieronymus in der Schrift von berühmten Männern berichtet, daß er so lange keine Speise zu sich nehmen werde, bis er sehe, daß der Herr von den Toten auferstanden ist. Deshalb kam der Herr am Tag der Auferstehung zu ihm in diese Höhle und reichte ihm Speise. Nach der Ermordung des Apostels wurde sein Leichnam dann in diese Höhle gebracht und hier beigesetzt. Davon rührt es her, daß diese Höhle bis auf den heutigen Tag von gläubigen Christen verehrt und besucht wird. Deswegen hat Papst Sixtus IV. einen Ablass vollkommener Vergebung an dieser Stätte eingesetzt, der bei meiner ersten Pilgerfahrt erstmals verkündet, und dabei der gesiegelte päpstliche Erlaß allen reuigen Pilgern an Ort und Stelle vorgelesen wurde. Deshalb fielen wir an dieser Stätte nieder, sprachen die in der Prozessionsordnung <I, 412> für das Heilige Land bezeichneten Gebete und empfingen den Ablass vollkommener Vergebung (++).

0296

0446

0246

0846

Ende

In einem Pilgerbuch habe ich gelesen, daß dieser Platz einst den Fratres vom Predigerorden überlassen wurde, die hier eine Kirche und ein Kloster einrichteten, den Fels aushöhlten und tiefe Grotten herstellten und zu Zeiten darin wohnten. Schließlich wurden sie durch die Feindseligkeit der Ungläubigen, wiederholte Überfälle und Ausplünderungen gezwungen, von hier wegzuziehen und den Ort aufzugeben; und so wurden die Kirche und die Klosterräume und alles zunichte gemacht. Diesen Ort habe ich nach der Abreise der Pilger häufig aufgesucht, meine Stundengebete darin gelesen und die Höhlen eingehend besichtigt; und manchmal schien es mir, als befände ich mich in der Gemeinschaft von Brüdern und ich freute mich von Herzen. Aber dann wandte ich den Blick wieder der beklagenswerten Verödung zu und saß traurig da.

Anfang